



Mitteilungsblatt der „Ersten österr. Krüppelarbeitgemeinschaft“ / (Vereinigung der Körperbehinderten Österreichs) / Zeitschrift zur Wahrung der geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Krüppel Österreichs von Geburt, durch Krankheit und Unfall ohne Rente

Erscheint in jedem zweiten Monat
Beiträge an die Redaktion erbeten
Nachdruck nur mit Bewilligung der
- - - - - Redaktion - - - - -

Krüppelheimstätte u. Schriftleitung:
Wien, VIII. Wickenburggasse Nr. 15
Telephon B-46-5-59 - Postsparkassenkto. B-3.759
Straßenbahnhaltestellen 2, 43, C, E, J, J₁, G, H, und V

Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen sowie VIII., Wickenburggasse 15
Für Mitglieder unentgeltlich. Jahresgebühr:
Österreich S 2.—, Deutschland Mk. 1 50,
C. S. R. Kf. 20.—, übriges Ausland Frca. 2.—
Einzelnummer 30 Groschen

Nummer 5/6

Wien, Mai—Juni 1933

7. Jahrgang

Inhalt: In ernster Zeit. — Zuversicht. — Bildungsausschuß. — Mitteilungen der Zentrale und Berichte der Ortsgruppen. Kreuzworträtsel.

In ernster Zeit.

Von Hugo Matzner.

Wenn wir die in der am 25. März 1933 abgehaltene Generalversammlung der Zentrale erstatteten Berichte unvoreingenommen einem Urteil unterziehen, so können wir zu unserer Genugtuung konstatieren, daß die Gesamtorganisation im Berichtsjahre vor Erschütterungen bewahrt geblieben ist. Das legt uns umso mehr die Pflicht auf, stets dessen eingedenk zu sein, daß wir uns gegenwärtig in der Defensivstellung befinden, d. h. trachten müssen, das schwer Geschaffene aufrecht zu erhalten.

Die Defensivstellung hat ihren Ursprung in der Zerklüftung der Menschheit und in der beispiellosen Wirtschaftskrise. Zum Beweise diene bloß der eine Umstand, daß jeden Tag noch mehr denn je Hilfesuchende oder Rat Heischende nicht nur in der Zentrale, sondern auch in den einzelnen Ortsgruppen erscheinen.

Und was verlangen diese Menschen? In erster Linie Arbeit und erst in zweiter materielle Hilfe oder eine solche in Hinsicht auf die Beschaffung von Behelfen.

Wenn nun die Krüppel bei jeder sich bietenden Gelegenheit ihrer Sehnsucht nach Arbeit Ausdruck verleihen, ist es nicht ein sträfliches Unterlassen aller in Betracht kommenden Stellen, daß diese an unseren schon zweimal im Parlament besprochenen Forderungen achtlos vorübergehen? Man komme uns nicht mit dem törichtem Hinweis auf die schweren Zeiten, weil diese in Bezug auf unsere Forderungen nicht in Betracht kommen dürfen.

Unter den von uns gestellten Forderungen befindet sich auch die nach Einstellung von Krüppeln in öffentliche Dienste.

Dieser unserer Forderung hat die Gemeinde Wien bereits Rechnung getragen, indem sie schon drei Jahre hindurch unsere Mitglieder beiderlei Geschlechts als Saisonarbeiter eingestellt hat, welche ihren Obliegenheiten vollauf gerecht wurden.

Diese Einstellung von Krüppeln zeigt so klar und deutlich, daß bei einigem guten Willen produktive Krüppelfürsorge betrieben werden könnte, welche schließlich auch im Interesse der Allgemeinheit liegt, weil diese der Pflicht zur Armenfürsorge für die in der Produktion Tätigen entboren ist.

Schon das Aufzeigen dieses einen Arbeitsgebietes für Krüppel, dem viele andere bei allen öffentlichen Stellen angeschlossen werden könnten, entkräftet das jetzt so beliebte Argument von der schweren Zeit.

Wir verkennen diese gewiß nicht, aber niemals darf diese zum Vorwand genommen werden, um längst fällige Verpflichtungen den schutzlos dastehenden Krüppeln gegenüber außer Acht zu lassen.

Mit gönnendem Neid sehen wir in fast allen Staaten die erfreuliche Erkenntnis reifen, daß nur die moderne Krüppelfürsorge es vermag, dem Krüppel ein menschenwürdiges Dasein zu bieten.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, hat sich vor kurzem in Budapest ein Komitee prominenter Persönlichkeiten gebildet mit dem Zwecke, Kindern mit körperlichen Gebrechen einen Schutz angedeihen zu lassen, obwohl in Budapest ein sehr schönes Krüppelheim bereits besteht.

Es drängt sich nun die Frage nach der Passivität derjenigen Persönlichkeiten auf, welche zu einer Abhilfe unserer Notstände berufen wären?

Wir haben des öfteren schon einige für das Krüppelproblem in Frage stehende Persönlichkeiten für dieses zu interessieren versucht. Diese haben unsere bisherige Arbeit wohl voll und ganz gewürdigt, aber unserem Verlangen nach Mitarbeit verschiedenartige Gründe entgegenstellt mit der Versicherung, im gegebenen Falle unserem Rufe Folge zu leisten.

Bis dahin sind wir angesichts der schweren Zeit jetzt noch mehr denn je auf unsere Selbsthilfe angewiesen, die ein festes Zusammenhalten und gegenseitiges Vertrauen bedingt. Nur so können wir vorwärts schreiten auf dem Wege zur allmählichen Befreiung der Krüppel von deren mannigfachen Nöten. Gelingt uns das, dann wird die Rückschau ein beseligendes Bewußtsein in uns allen auslösen.

Zuversicht!

Die Sonne bleibt jetzt Tag für Tag
Am Himmel länger steh'n;
Vom Dachfirst tönt der Amselschlag
Und lau die Lüfte weh'n.
All diesem ist wohl niemand gram,
Auch nicht in uns'ren Reih'n;
Ob er nun krumm ist oder lahm,
Er wird und muß sich freu'n,
Und so wie jetzo Berg und Tal
Im Blütenschmuck erglüh'n,
Wird unserer Idee einmal
Noch die Erfüllung blüh'n!

F. Hruska.

Unsere Toten.

Ein Schlaganfall hat unseren treuen Kollegen

KARL TEUFEL

hinweggerafft. Sein liebes Wesen, seine Anteilnahme an Organisationsangelegenheiten und sein Interesse an unseren Bestrebungen waren Vorzüge, die ihn zierten und die ihm ein dauerndes Angedenken bewahren.

Ortsgruppe VI, VII und VIII.

Nach langer schwerer Krankheit verschied unsere Kollegin

HERMINE RÖSSLER

Seit der Gründung der Ortsgruppe Baden war Kollegin Rössler rege tätig am Aufbau derselben und hat sich weiterhin stets als rührige Helferin und opfervolle Interessentin gezeigt.

Ihr Name wird für immer mit der Ortsgruppe Baden bei Wien verbunden bleiben, wir werden ihr ein ehrendes Angedenken bewahren.

Ortsgruppe Baden bei Wien.

Bildungsausschuß.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Mit Beginn des Frühjahres nimmt auch der Bildungsausschuß seine Tätigkeit wieder auf. Exkursionen und Wanderungen stehen im Vordergrund.

Die Frequenz der erwähnten Veranstaltungen war im Vorjahre eine derart geringe, daß die Absicht erörtert wurde, die gesamten Führungen einzustellen. — Es ist sehr entmutigend für eine Leitung, die bestrebt ist Gutes zu bieten, wenn all der gute Wille nicht den gebührenden Anklang und die entsprechende Einschätzung findet.

Daher ergeht an alle Mitglieder das herzliche Ersuchen, an unseren Veranstaltungen rege teilzunehmen.

Besonders bei den Ausflügen und Wanderungen herrscht stets eine gute Stimmung vor. — Ueberzeugen Sie sich selbst und Sie werden tatsächlich frohe und angenehme Stunden verbringen und bestärkten Mutes heimwärts ziehen.

Bringen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten mit. Alle sind als Gäste herzlich willkommen!

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß dieser kleine Appell nicht fruchtlos bleiben wird und freuen uns schon auf die nächsten Veranstaltungen, die von nun an einen Massenbesuch aufweisen werden.

F. B.

Programm für die Monate Juni, Juli und August.

Samstag, den 10. Juni: Flugfeld Aspern (Besichtigung der Hangars). Treffpunkt: Vorm Eingang ins Flugfeld, um 2 Uhr nachm. (Straßenbahnlinie 217). Führer: Koll. Berg.

Sonntag, den 18. Juni: Lainzer Tiergarten. Treffpunkt: Stadtbahnstation Hütteldorf, um halb 9 Uhr vorm. Führer: Koll. Adamick.

Sonntag, den 25. Juni: Freie Wanderung. Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinie 39, um halb 9 Uhr vorm. Führer: Kollegin Lohn.

Sonntag, den 2. Juli: Hütteldorf-Ochsenkopf. Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinien 49 und 52, um halb 9 Uhr vorm. Führer: Koll. Kobras.

Sonntag, den 9. Juli: Hütteldorf-Jubiläumswarte. Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinien 49 und 52, um 9 Uhr vorm. Führer: Koll. Adamick.

Sonntag, den 16. Juli: Lobau. Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinie 80, um 9 Uhr vorm. Führer: Koll. Wyhra.

Sonntag, den 23. Juli: Nußdorf, freie Wanderung. Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinie D, um 9 Uhr vorm. Führer: Koll. Berg.

Sonntag, den 30. Juli: Hütteldorf-Hainbach. Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinien 49 und 52, um 8 Uhr früh. (Nur für Gehfähige). Führer: Koll. Rudolf.

Sonntag, den 20. August: Lainzer Tiergarten. Treffpunkt: Endstation der Stadtbahnstation Hütteldorf, um 9 Uhr vorm. Führer: Koll. Franz Berg.

Sonntag, den 27. August: Ausflug zum Wienerwaldsee (Wasserwerk) nach Unter-Tullnerbach. Fahrspesen ca. S 2.50. Treffpunkt: Endstation der Stadtbahnstation Hütteldorf um 8 Uhr früh. Führer Koll. Adamick. (Anmeldungen bis 15. August in der Zentrale.)

* * *

Die Ausflüge und Wanderungen finden nur bei Schönwetter statt. — Bei den Tagesausflügen ist es notwendig, sich den entsprechenden Proviant mitzunehmen.

Autobusfahrten.

Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. August nach Mariazell.

Fahrpreis: S 14.—. (Hin- und Rückfahrt pro Person.)

Sonntag, den 3. September ins Kamptal. Fahrpreis: S 10.30. (Hin- und Rückfahrt pro Person.)

Anmeldungen für die Fahrt nach Mariazell bis 22. Juli, für die Fahrt ins Kamptal bis 21. August in der Zentrale und in sämtlichen Ortsgruppen.

* * *

Musiksektion: Da die Bildung eines Mandolinen-Orchesters in Aussicht genommen ist und in weiterer Folge bei entsprechendem Können die Absicht besteht, Konzerte

zu geben, ersuchen wir neuerlich alle jene Mitglieder, welche Interesse für den Unterricht in Mandoline, Mandola, Gitarre und dergleichen haben, die Zusammenkünfte der Musikgruppe jeden Montag von 7 bis 9 Uhr abends, im Sitzungssaale der Zentrale, VIII., Wickenburggasse 15, besuchen zu wollen.

Der Unterricht wird gewissenhaft sowohl an Anfänger, als auch an Fortgeschrittene, bei letzteren im gemeinsamen Spiel, erteilt.

Das Zustandekommen eines Orchesters wäre propagandistisch vom großen Wert, daher ist es notwendig, daß sich jedes interessierte Mitglied meldet.

Ergebnis des Schachturniers: Die vom Vorstand der Krüppelarbeitgemeinschaft gestifteten vier Preise, entfielen im harten Kampfe auf folgende Kollegen: 1. Preis: Johann Auer. 2. Preis: Edmund Gabauer. 3. Preis: Hugo Novotny. 4. Preis: Hans Susa.

Schachsektion: Ab Samstag, den 17. Juni 1933 finden regelmäßig an jedem 2., 3. und 4. Samstag von 4 bis 9 Uhr abends im Sitzungssaale der Zentrale, VIII., Wickenburggasse 15, Zusammenkünfte von Interessenten des Schachspiels statt. — Zugang zum Sitzungssaale: III. Stiege, links. Tiefparterre.

Druckfehlerberichtigung: In dem Artikel: „Konferenz über das Bettlerwesen“ von Sonderschullehrer Othmar Ludwig, in der Nummer 3/4, März-April 1933 des „Krüppel“, Seite 11, 2. Spalte, 2. Absatz soll es richtig heißen: Trafiken und Tabakverläge wurden an Kriegsopfer vergeben, der Staat erleichterte das Los der Kriegsbeschädigten durch Anrechnung von Dienstjahren.

Mitteilungen der Zentrale und Berichte der Ortsgruppen.

VIII. ordentliche Generalversammlung

am 25. März 1933 im Saale des Restaurants „Zum grünen Baum“, VII., Mariahilferstraße 56.

Vorsitzender Obmannstellvertreter Koll. Schauer eröffnet um halb 4 Uhr die Versammlung. Da nicht ein Drittel der gesamten Mitglieder anwesend sind, wird die Hauptversammlung laut § 9 der Statuten um eine halbe Stunde vertagt.

Neuerliche Eröffnung um 4 Uhr. Vorsitzender Koll. Schauer begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste auf das herzlichste. Namentlich werden erwähnt: Herr Direktor Radl von der städt. Sonderschule für verkrüppelte Kinder, Herr Dr. Trönle in Vertretung von Stadtrat Prof. Tandler, Frau Landau, Beraterin der Organisation, Herr Edmund Matzner, Sekretär des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und die Delegierten der Provinz-Ortsgruppen, Kollege Jelaschitz, Obmann der Ortsgruppe Hainburg, die Kolleginnen Koci, Zauner und Geber aus St. Pölten, Kollegin Haider aus Baden, Kollegin Riedl aus Salzburg, weiters ein Gefährte aus Breslau, der sich zu Besuch in Wien befindet.

Koll. Schauer teilt mit, daß diverse Aemter und Behörden zur Generalversammlung eingeladen wurden um die Möglichkeit zu haben, sich ein Bild über die Tätigkeit des zu machen. Er bedauert, daß außer Dr. Trönle niemand erschienen ist. Ihr Fernbleiben haben entschuldigt: Herr Bürgermeister Karl Seitz, Herr Vizebürgermeister Georg Emmerling, Herr Stadtrat Paul Speiser, Herr Ob-Magistratsrat Dr. Pamperl, Herr Prokurist Hans Kotrnetz, Berater der Organisation (krankheitshalber), Herr Wilhelm Börner, Leiter der Ethischen Gemeinde, Herr Nationalrat Jiricek und der Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Herr Weigl.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.

2. Berichte: a) Vereinstätigkeit; b) Werkstättenbetrieb; c) Kassagebarung; d) Kontrolle; e) Aertzliche Beratungsstelle; f) Bildungssektion.

3. Anträge zur Generalversammlung.

4. Statutenänderung.

5. Neuwahl der Zentralleitung.

6. Eventuelles.

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Vor Eingang in die Tagesordnung erledigt sich der Vorsitzende der traurigen Pflicht, der im Vorjahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken. Es sind dies: Koll. Danek, Zahlstellenleiter von Schwechat, Kollegin Zöchling, Obmännin von St. Pölten, Koll. Klara Schulsinger, Arbeiterin in der Weißnäherei der Krüppelarbeitgemeinschaft, die trotz des Fehlens einer Hand eine vorzügliche Arbeiterin war, die Kollegen Weiss Karl, Mara Hans, Groa Fritz und die Kolleginnen Kulicek Anna und Rampacek Anna.

Koll. Schauer hält den Verstorbenen einen sehr warm empfundenen Nachruf und hebt ganz besonders den überaus großen Verlust hervor, den die Zentrale und die Ortsgruppe St. Pölten durch das Ableben von Kollegin Zöchling erlitten. Sie war die Gründerin der Ortsgruppe und der dortigen Lehrwerkstätten und hat unermüdet unter persönlichen großen Opfern im Interesse des Vereines und der Mitglieder gearbeitet. Es soll allen Mitgliedern, aber ganz besonders ihr ein ehrendes und dankbares Andenken bewahrt werden. Die Versammlung hatte sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhoben.

ad 2. a) Koll. Matzner wird zum Bericht über die Vereinstätigkeit das Wort erteilt.

Dieser verweist kurz auf die letzte Generalversammlung. Die alle Länder umspannende Wirtschaftskrise hat sich seither noch bedeutend verschärft, so daß es fast eine heroische Tat ist, eine soziale Organisation weiterzuführen. Trotz aller Schwierigkeiten wurde im Rahmen der Organisation unermüdet weitergearbeitet, so daß die Krüppelarbeitgemeinschaft nicht nur unerschüttert dasteht, sondern sogar Fortschritte zu verzeichnen sind, wie aus dem Tätigkeitsbericht zu ersehen sein wird. Es sollte dies alle mit Freude und Stolz erfüllen, umso mehr, wenn man bedenkt, daß sich infolge der schweren Zeit große Organisationen nicht mehr halten konnten. Unsere Werkstätten, besonders die Weißnäherei, stehen gut fundiert da. — Koll. Matzner geht nun zum eigentlichen Tätigkeitsbericht über.

Fürsorge: In 680 Fällen wurde individuelle Hilfe geleistet und zwar im Wege von schriftlichen Eingaben, mündlichen Vorsprachen und telephonischen Urzügen, Urzügen zwecks Beschaffung von Behelfsmitteln, Erlangung von Erhaltungs- und Erziehungsbeiträgen, Erwirkung von Kur- und Landaufenthalt, Wohnungserwirkungen, zur Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung, Rechtsschutz u. dgl. m. — Die Fürsorge weist ein Plus von 160 Fällen gegen das Vorjahr auf, was hauptsächlich auf die gestiegene Not in den Reihen der Mitglieder zurückzuführen ist. Um der großen Not der Krüppel einigermaßen Rechnung zu tragen, wurden für 104 Mitglieder S 1.642.— an Unterstützungsgebern erwirkt.

Trotz der Ungunst der Zeit ist es gelungen einem jugendlichen Mitglied eine Lehre als Schneider und einem Mädchen die Schulgeldbefreiung in der Frauengewerbeschule der Stadt Wien, in welcher dieses nun ihre Ausbildung erhält, zu erwirken.

Gleich dem Jahre 1931 wurden auch im Berichtsjahre für 25 Mitglieder Anweisungen auf je ein Paar Schuhe ausgegeben. — Um den Mitgliedern, den Aermsten der Armen zu Weihnachten etwas Freude zu bereiten, wurden den Ortsgruppen, einschließlich der Provinzortsgruppen, zum Ankauf von Lebensmittelpaketen und ähnlichem S3.500.— seitens der Zentrale überwiesen.

In das Gebiet der Fürsorge gehört auch die am 9. Dezember 1931 ins Leben gerufene ärztliche Beratungsstelle, über deren Tätigkeit ein Bericht des Leiters derselben, Herrn Dr. Leo Älsen, der bedauerlicher Weise nicht persönlich erscheinen konnte, durch Koll. Matzner zur Verlesung gebracht werden wird.

Koll. Matzner spricht über die furchtbare Not, in der sich der größte Teil der Mitglieder befindet und welch' unbeschreibliche Anstrengung und Arbeit es oft kostet, nur die kleinste Erleichterung herbeizuführen. Koll. Matzner richtet an den Vertreter der Gemeinde Wien, Herrn Dr. Trönle, das Ersuchen, das Elend der Krüppel trotz aller Sparmassnahmen lindern zu helfen und besonders dahin zu wirken, daß Erleichterungen bei Beschaffung von Behelfsmitteln gewährt werden. — Koll. Matzner erwähnt weiters das fast gänzliche Fehlen von Krüppelfürsorgeeinrichtungen in Oesterreich, was sich vor allem für die jugendlichen Krüppel zum größten Nachteil auswirkt. Trotz der größten Anstrengung war es außer den zum Teil in den Werkstätten eingestellten Lehrlingen, nur möglich, zwei Jugendlichen eine Ausbildungsmöglichkeit zu verschaffen. Die Krüppelarbeitgemeinschaft darf nichts und wird nichts unversucht lassen, um das Los der Jugendlichen erträglicher gestalten zu helfen.

Arbeitsvermittlung: Infolge der Sparmaßnahmen war es nur möglich fünf Mitglieder als Saisonarbeiter bei der Gemeinde Wien unterzubringen.

Anlässlich der durchgeführten Weihnachtsaktion wurden 36 Mitglieder beschäftigt, von denen neun einen Gehalt von zusammen S 1.790.-- und 27 Mitglieder für das Ausstragen der Weihnachtskarten einen Lohn von S 2.405.-- bezogen haben.

Werkstättenbetriebe: Obwohl über die Weißnäherei ein eigener Bericht erstattet wird, erwähnt Koll. Matzner, daß dieselbe, wenn auch zeitweise kurz gearbeitet wurde, vor Erschütterungen bewahrt geblieben ist. Die Weißnäherei wurde in der Weise ausgebaut, daß eine Knopfloch- und Knopfannähmaschine, sowie eine elektrische Zuschneidemaschine angeschafft wurden. Gegenwärtig sind in der Weißnäherei elf Mitglieder und eine Meisterin beschäftigt.

Getreu den Bestrebungen, den Mitgliedern Arbeitsmöglichkeit und damit Lebensfreude zu bieten, wurde nichts unversucht gelassen, um der Korbflechterei und Bürstenbinderei, welche im Rahmen der Krüppelarbeitersgemeinschaft geführt werden, Hilfe nach jeglicher Richtung angedeihen zu lassen. Namentlich die Korbflechterei bedurfte nach einem im Mai 1932 durch das Verschulden des vorherigen Meisters erfolgten Zusammenbruche, der Unterstützung des Vereines, die nach Möglichkeit gewährt wurde. Derzeit sind die beiden Betriebe als gefestigt anzusehen. Im Durchschnitt sind in den beiden Werkstätten zehn Krüppel beschäftigt.

Die Bürokräfte sind im Berichtsjahre die gleichen gewesen wie im Vorjahr, nämlich zwei. Im Bedarfsfalle werden Hilfskräfte herangezogen.

Posteingang: 1433 Stück, um 136 mehr als im Jahre 1931.

Postausgang: 7032 Stück, um 1447 mehr als im Jahre 1931.

Propaganda: Gleich dem Jahre 1931 wurde auch im vergangenen Jahre die Zeitschrift „Der Krüppel“ in einer Auflage von 12.000 Stück zur Versendung gebracht.

Dem Beispiele anderer Krüppelorganisationen nachkommend, wurden zum Zwecke der Mitgliederwerbung 10.000 Werbeaufträge in Druck gegeben, die durch Mitglieder auf der Straße zur Verteilung gebracht wurden. Leider muß konstatiert werden, daß der Erfolg den Erwartungen nicht im geringsten entsprochen. Aufrufe in den Zeitungen haben schönere Erfolge gezeitigt. Koll. Matzner fordert die Mitglieder auf, von dem noch vorhandenen Werbematerial Gebrauch zu machen und Mitglieder in ihrem eigenen Interesse der Organisation zuzuführen.

Mitgliederstand: Lt. Mitgliedsbuch fortlaufende Zahl 2181.

Wien: 683 Mitglieder
(571 Krüppel, davon 52 Jugendliche, 112 unterstützende Personen).

Aufgestellt in sieben Ortsgruppen. Gegen das Vorjahr ein Minus bei den unterstützenden Mitgliedern, ein Plus in den Reihen der Krüppel).

Uebrige Bundesländer: 1104 Mitglieder
(668 Krüppel, davon 34 Jugendliche, 436 unterstützende Mitglieder).

Aufgeteilt in fünf Ortsgruppen, 269 Mitglieder: Zentrale, 835 Mitglieder).
Insgesamt 1787 Mitglieder (1239 Krüppel, davon 86 Jugendliche, 548 unterstützende Mitglieder).

Verstorben sind im Vorjahr acht Mitglieder, gestrichen und ausgetreten 386 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Plus von 144 Mitgliedern zu verzeichnen.

Im verfloßenem Vereinsjahr fanden neun Vorstandssitzungen, sieben Ausschusssitzungen, zwei Obmännerkonferenzen, eine Funktioniärenkonferenz, eine öffentliche Versammlung, eine Voll- und eine Mitgliederversammlung statt.

Obmann Koll. Matzner führt weiters aus, daß die Vereinsleitung stets bemüht war, das Los aller Krüppel einer Verbesserung zuzuführen. Auf Intervention derselben wurden am 17. Februar 1933 neuerlich die Forderungen der Krüppelarbeitersgemeinschaft durch Nationalrat Jiricek in einer Sitzung im Parlament zur Sprache gebracht. Es soll nun denselben ständig Nachdruck verliehen werden und es wäre Pflicht und Schuldigkeit der Allgemeinheit, diese berechtigten Forderungen der Krüppel einer Erfüllung zuzuführen.

Koll. Matzner betont, daß er einen wahrheitsgetreuen Bericht erstattet und bittet um sachliche Kritik. Es liegt nicht nur an der Leitung all das Geschaffene weiter auszubauen, sondern auch an den Mitgliedern, die durch Mitarbeit, durch Gemeinschaftssinn und durch gegenseitiges Vertrauen dazu beitragen können. Koll. Matzner dankt abschließend all' den Funktionären, seinem Mitarbeiter Franz, ganz besonders Frau Landau, Herrn Kotrnetz und Herrn Rauch die als Berater wertvolle Dienste der Organisation geleistet haben, weiters auch dem Bundesministerium und der Gemeinde Wien, die durch Subvention und durch Zuweisung von Arbeitsaufträgen den Verein unterstützt haben. Herrn Ob.-Koär. Bogdanowitsch spricht Koll. Matzner für sein großes Entgegenkommen den Mitgliedern gegenüber, besonders herzlichen Dank aus.

ad 2b) Nachdem Herr Rauch, der in Vertretung von Herrn Kotrnetz den Werkstättenbericht bringen soll, noch nicht anwesend ist, wird Punkt c) behandelt.

ad 2c) Kassier Koll. Rudolf bringt den Kassabericht und zieht immer Vergleiche mit dem Vorjahr.

Vereinsgebarung im Jahre 1932:

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	S 3.241.80
Ertrag aus der Kinollizenz	5.328.50
Ertrag aus der Bürstenbinderei	7.14
Ertrag aus der Korbflechterei	15.14
Spenden, Subventionen, Aktionen	3.946.58
Subvention der Gemeinde Wien	2.500.—
Zinsenertrag des Bankguthabens	411.87
	<hr/>
	Summe S 15.451.03

Ausgaben:

Miete, Beleuchtung, Beheizung	S 830.16
Drucksorten und Bürobedarf	1.044.94
Porto und Telephon	675.91
Zeitschrift „Der Krüppel“	1.231.29
Delegationspesen	374.98
Verschiedene Unterstützungen	3.757.—
Bildungssektion	315.—
Löhne	4.428.—
Sozialversicherung	489.73
Verschiedene Spesen	1.736.45
Inventarabschreibung	36.20
Ueberschuß pro 1932	531.37
	<hr/>
	Summe S 15.451.03

Vermögensdarstellung des Vereines am 31. Dezember 1932:

Aktiva:

Bargeld	S 560.48
Postsparkasse	401.95
Bankguthaben	5.646.75
Debitoren	986.45
Einrichtung	200.—
	<hr/>
	Summe S 7.795.63

Passiva:

Kreditoren	S 4.195.63
Reservefonds	2.500.—
Ueberschuß pro 1931	S 568.63
Ueberschuß pro 1932	531.37 S 1.100.—
	<hr/>
	Summe S 7.795.63

Nach näheren Erklärungen der einzelnen Posten durch Kassier Koll. Rudolf, ersucht dieser, event. Anfragen zu richten und zum Kassabericht Stellung zu nehmen.

Nachdem niemand dazu das Wort wünscht, wird dem Obmann der Kontrolle, Koll. Redl das Wort erteilt.

Koll. Redl berichtet, daß im Jahre 1932 dreimal die Kassagebarung überprüft und stets in vollkommener Ordnung befunden wurde. Es waren bei Obwaltung der größten Sparsamkeit, stets sämtliche Belege und die Kassa in Ordnung. Er spricht im Namen der Kontrolle Obmann Koll.

Matzner, Kassier Koll. Rudolf und Kollegin Grete Neumayer, die die Buchhaltung des Vereines führt, den Dank aus. Koll. Redl bittet, die versammelten Mitglieder mögen dem scheidenden Ausschuß das Absolutorium erteilen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Frau Landau erklärt einleitend, daß sie, obwohl sie bereits fünf Jahre Mitglied der Organisation ist, doch eine besondere Stelle einnimmt, daß sie über Ersuchen von Herrn Stadtrat Breitner der Organisation beigetreten ist und ihre Funktion als Beraterin stets mit Interesse ausgeübt hat. Sie betont, daß sie, obwohl sie kein ordentliches Mitglied ist, doch mit den Bestrebungen der Krüppelarbeitsgemeinschaft verwachsen wäre und findet es bewundernswürdig was geleistet wurde, obwohl allerdings noch so manches besserungsfähig wäre. — Frau Landau entwirft nun ein Bild wie es in einer Organisation nicht sein sollte und sagt im Wesentlichen: Es gibt immer noch Mitglieder, denen die geleistete Arbeit gering erscheint, die die Organisation darnach beurteilen, was sie persönlich für Vorteile von dieser Sache haben und die Gemeinschaft als einen Automaten ansehen. — Ein kleines Häuflein Körperbehinderte hat sich zusammengetan um Leidensgefährten zu einem rein moralischen Leben der Arbeit heranzuziehen. Die Schwierigkeiten, die es da zu überwinden gab, können vom größten Teil der Mitglieder sicher nicht beurteilt werden. Frau Landau spricht über den Existenzkampf der gesunden Menschen, zieht Rückschlüsse auf die Körperbehinderten und hebt mit überaus anerkennenden Worten die Arbeitsleistung und die Tatkraft vom Obmann Koll. Matzner hervor. Sie konstatiert weiters, daß sie zwar einige Mitglieder kennt, die mit großer Liebe an der Sache beteiligt sind, es müßten sich aber mehr Männer und Frauen finden, die mit Opferwilligkeit die Arbeitsgemeinschaft unterstützen. Sie bittet, daß diejenigen Mitglieder, die ein Mandat übernehmen, auch bereit sind für andere zu arbeiten und es nicht für persönliche Vorteile ausnützen sollen. Das größte Glück für einen sittlich hochstehenden Menschen wäre, für andere zu arbeiten und seine Kraft dafür opfern zu dürfen. Nur wer sich fähig dazu fühlt, möge sich wählen lassen und nur solche Menschen mögen für den Ausschuß der Krüppelarbeitsgemeinschaft gewählt werden. Egoismus schadet der Gemeinschaft ungemein. Es löst doppelte Befriedigung aus, helfen, trösten und stützen zu können.

Frau Landau erwähnt die schrecklich ungünstige Wirtschaftslage und daß sich diese auch in der Krüppelarbeitsgemeinschaft bemerkbar machen wird, weshalb sie dringend zur Sparsamkeit ratet und die Mitglieder ersucht, nur in den dringendsten Fällen die Unterstützung der Organisation zu erbitten. — Frau Landau dankt allen Mitarbeitern und erwähnt ganz besonders die tatkräftige Unterstützung von Herrn Stadtrat Breitner, der sie, als sich im Jahre 1928 die Organisation an die Gemeinde um Gewährung eines Kredites wandte, ersuchte, sich um die Gemeinschaft zu kümmern. Herr Stadtrat Breitner hat stets menschliche Anteilnahme an der Organisation genommen, wie er überhaupt ein Mensch ist, der das empfindsamste Herz, die beste Seele hat unter den Menschen, die sie kennt. Ihm ist der eigentliche Aufstieg der Krüppelarbeitsgemeinschaft zu verdanken. Er ließ sich von Zeit zu Zeit von Frau Landau und Herrn Kotrnetz Bericht erstatten und war nach Möglichkeit bemüht, Wünsche des Vereines einer Erfüllung zuzuführen. Frau Landau hat es gerade jetzt, wo Herr Stadtrat Breitner nicht mehr an führender Stelle ist, als notwendig befunden, ihm im Namen der Krüppelarbeitsgemeinschaft für all' seine Unterstützung und Anteilnahme öffentlich zu danken. Frau Landau hofft, daß Herr Stadtrat Breitner seinem Nachfolger Herrn Dr. Danneberg die Krüppelarbeitsgemeinschaft besonders empfehlen werde.

Abschließend bemerkt Frau Landau, daß wenn Intrigen, Verleumdungen und Streitereien ausgeschaltet werden und die Mitglieder den Ausschuß tatkräftig unterstützen, trotz der schlechten Zeit kein Rückschritt, sondern ein weiterer Fortschritt zu verzeichnen sein wird. (Die Ausführungen von Frau Landau wurden mit großem Beifall aufgenommen.)

Der Vorsitzende dankt Frau Landau.

ad 2e) Da Dr. Alsen verhindert ist persönlich zu erscheinen verliest Koll. Matzner seinen schriftlichen Bericht über die ärztliche Beratungsstelle.

„Die ärztliche Beratungsstelle wurde am 9. Dezember 1931 eröffnet. Als neue Institution innerhalb der Krüppelarbeitsgemeinschaft faßte sie nur schwer Fuß, denn es fehlte noch an Vertrauen zum leitenden Arzt. In den ersten Be-

ratungsstunden ließen sich deshalb nur wenige Patienten sehen; aber bald kamen mehr, insbesondere nach der Rede des ärztlichen Leiters in der letzten Generalversammlung, worin derselbe hervorhob, er rede hier angesichts der ganzen Mitgliedschaft, um auf diese Weise einen engeren Kontakt mit seinen Patienten zu bekommen.

Die Beratungsstelle wirkt sich nicht nur als Trösterin für körperliche Schmerzen aus, sondern legte ihr hauptsächlichstes Gewicht darauf, seelische Schmerzen zu lindern. Manch' Ratsuchender kam mit trübem Gemüt in die Beratungsstelle und gehobenen Sinnes verließ er sie. Es fehlte den Betreffenden die richtige Aussprache. In dem leitenden Arzt lernten viele ihren Freund kennen, der es sich vornahm ihnen zu helfen und andererseits die ihm anvertrauten Geheimnisse zu bewahren. Aus der gemeinsamen Arbeit von Ratsuchenden und Beratern erwuchs die Beratungsstelle der Krüppelarbeitsgemeinschaft, die in dem Verein als schönste soziale Institution nicht mehr zu missen ist.

Die Beratungsstelle ist keine Behandlungsstelle, das heißt, der Arzt nimmt Kranke nicht in Behandlung. Dagegen weist er in jedem Fall, wo körperliche Schmerzen oder eine Krankheit besteht, die in Betracht kommende Abteilung in einem öffentlichen Spital an. Damit ist aber die Leistung des Arztes nicht beendet, denn jeder Ratsuchende wird auch noch fernerhin von der Beratungsstelle betreut. Die Abteilung des angewiesenen Spitals wird vom Arzte ersucht, der Beratungsstelle ein kurzes Schreiben mit dem Befund, der an dem Patienten erhoben wurde, einzusenden. So ist die Beratungsstelle gleichzeitig eine Ueberwacherin der von den einzelnen Spitalern verordneten Therapie. Wenn der behandelnde Arzt der Beratungsstelle mitteilt, daß der zugewiesene Patient Medikament, Injektionen oder irgend welche Prothesen benötige, dann wendet sich die Beratungsstelle an den Obmann und ersucht ihn, die entsprechenden Mittel entweder aus der Kassa der Krüppelarbeitsgemeinschaft oder von der Gemeinde für den Kranken zu beschaffen. Aber auch in Wohnungsangelegenheiten, ferner in Bekleidungsfragen und Arbeitsbeschaffung mußte die Beratungsstelle des öfteren helfend eingreifen. Eine der wichtigsten Fragen war auch die Lösung der Frage der sexuellen Not. Diese hier des breiteren zu erörtern, ist jedoch nicht am Platz.

Es sei noch erwähnt, daß die Beratungsstelle ca. 150mal in Anspruch genommen wurde.

Der ärztliche Berater hält es für seine Pflicht, allen jenen, die in Ausübung seiner Tätigkeit helfend zur Seite standen, besonders Obmann Koll. Matzner, Sekretär Koll. Franz und dem Frl. Rosendorf auf das herzlichste zu danken und wünscht, daß im kommenden Vereinsjahr durch gemeinsame Arbeit die Beratungsstelle zum Wohle der Mitglieder einen weiterhin wirkungsvollen Aufschwung nehme."

Obmann Koll. Matzner spricht anerkennende Worte über die ärztliche Beratungsstelle und ratet dringend den Mitgliedern, dieselbe im Bedarfsfalle in Anspruch zu nehmen. Der Vorschlag von Koll. Matzner dem Leiter der ärztlichen Beratungsstelle, der sich vollständig uneigennützig jeden Mittwoch Abend zur Verfügung stellt, den Dank der Generalversammlung zu übermitteln, wird mit lebhafter Zustimmung angenommen.

ad 2 b) Herr Rauch, Förderer des Vereines, erklärt einleitend, daß er über Wunsch der Leitung und in Vertretung von Herrn Kotrnetz den Bericht über die Weißnäherei erstatten wird. Er erinnert an den Bericht der letzten Generalversammlung und bemerkt, daß durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage, die Bund und Gemeinde zu weiteren Sparmaßnahmen gezwungen hat, oft schwierige Fragen im Laufe des Jahres gelöst werden mußten. Es soll deshalb nicht unterschätzt werden, was die Vereinsleitung und die Werkstättenleitung geleistet hat, um ganzjährig für die Werkstätte Arbeit zu beschaffen. Vor Eingang in nähere Details bringt Herr Rauch den Kassabericht der Weißnäherei.

Gebahrung der Weißnäherei-Werkstätte im Jahre 1932:

Einnahmen:

Jahresproduktion S 25.068.72

Summe S 25.068.72

Ausgaben:

Löhne und Gehälter	S 15 825.49
Sozialversicherung	1.721.01
Fürsorgeabgabe	620.68
Miete	769.68
Beleuchtung und Beheizung	496.86
Drucksorten und Bürobedarf	136.52
Porto, Telephon und Spesen	754.23
Maschinenreparaturen	196.07
Steuer	28.70
Zinsen	36.73
Produktionskosten	3.104.96
Inventarabschreibung	867.50
Ueberschuß pro 1932	510.29
Summe S	25.068.72

**Vermögensdarstellung der Weißnäherei-Werkstätte
am 31. Dezember 1932:**

Aktiva:

Bargeld	S 51.68
Postsparkasse	756.12
Bankguthaben	1.760.96
Debitoren	945.95
Einrichtung und Maschinen	2.500.—
Waren	14.80
Summe S	6.029.41

Passiva:

Kreditoren	S 3.229.41
Reservfonds von 1931	S 2.289.71
hiez u Ueberschuß 1932	510.29 S 2.830.—
Summe S	6.029.41

Herr Rauch gibt nähere Erklärungen zum Kassabericht und zieht Vergleiche mit dem Vorjahr. — Er berichtet weiters, daß ganzjährig zwölf Arbeiterinnen (im Jahre 1931 nur acht) beschäftigt wurden. Das vorhandene Arbeitsmaterial wurde in 34 Betriebswochen (im Jahre 1931 33 Betriebswochen) erledigt. Die durchschnittliche Wochenproduktion pro Arbeiterin betrug S 61.44 (im Vorjahr S 69.48). An Wäschestücke wurden durchschnittlich pro Woche von einer Arbeiterin 161 erzeugt. Der Durchschnitts-Wochenlohn pro Arbeiterin betrug S 25.95, das ist um S 2.21 weniger als im Jahre 1931, obwohl statt 40 Prozent, 42 Prozent der Produktionssumme im Jahre 1932 an Löhnen an die Arbeiterinnen ausbezahlt wurden, was auf die Verschiedenheit der erzeugten Wäschestücke zurückzuführen ist. — Vorübergehend wurden Aushilfskräfte in der Werkstätte verwendet, andererseits mußte teilweise wieder kurz gearbeitet werden. — Der Jahresumsatz betrug S 25.068.72 (im Jahre 1931 29.777.16). Die Jahresproduktion betrug 65.714 Stück (im Jahre 1931 64.112 Stück).

Auf geleistete Produktion von S 100.— wurden verausgabt für Löhne und Gehälter . . . S 73.— (1931 .. 72.—)
 „ allgemeine Spesen 10.— („ .. 10.—)
 „ Produktionszubehör und Inventarabschreibung 15.— („ S 14.—)
Summe S 98.— (1931 S 96.—)

Es entsteht somit ein Reingewinn von S 2.— (1931 S 4.—)

Inventar-Neuanschaffungen im Jahre 1932:

Eine Knopfnähmaschine	S 660.—
Eine elektr. Zuschneidemaschine	275.—
Verschiedenes	141.50
Summe S	1.076.50

Es wurde die Schuld an den Verein zurückbezahlt, keine neue Schuld aufgenommen und kleine Reserven geschaffen. Die angeführten Kreditoren sind die Straßenbahndirektion und der Bund.

Es wurden 106 Arbeitsaufträge erteilt, hauptsächlich von Bund und Gemeinde. 37 verschiedene Artikel wurden erzeugt.

Zum Schlusse seiner Ausführungen bemerkt Herr Rauch, daß es anzunehmen ist, daß die in der Weißnäherei Beschäftigten mit der Leitung sehr zufrieden waren und auch die Leitung mit den Arbeiterinnen. Wenn Bund und Gemeinde die Arbeitsgemeinschaft weiter mit Arbeit versorgt, dann wird es im kommenden Jahr ebenfalls möglich sein, einen erfreulichen Bericht zu bringen.

Koll. Schauer dankt Herrn Rauch für seine Ausführungen und ersucht die Mitglieder zu den Berichten Stellung zu nehmen.

Koll. Rott findet all die Berichte sehr erfreulich und ist der Ansicht, daß sowohl die Mitglieder als alle anderen Personen die den Verein unterstützen und sich für denselben interessieren mit den Leistungen der Krüppelarbeitersgemeinschaft, die doch ein kleiner Verein ist, zufrieden sein können. Er ist aber trotzdem, im Gegensatz zu Koll. Matzner, der Meinung, daß eine große Organisation noch viel mehr erreichen könnte. Weiters spricht Koll. Rott über die Sparmaßnahmen der Gemeinde Wien, die sich auch auf die Unterhaltsbeiträge der Krüppel erstreckt, die doch ohnehin nicht mehr zum Lebensnotwendigen ausreichen. Er findet dieses Vorgehen nicht richtig und bittet dringend dahin zu wirken, daß die Krüppel nicht noch mehr als Stiefkinder der Menschheit behandelt werden.

Koll. Adamik führt aus, daß die Zeit des Arbeitslosen-Einkommens vorbei sein dürfte, es wäre nun Zeit sich mit dem Grundgedanken des Vereines, Arbeitsbeschaffung, mehr zu befassen. Es ist möglich, daß in nächster Zeit von niemandem Unterstützungen zu erwarten sind, es muß deshalb getrachtet werden, aus eigener Kraft etwas zu erreichen. Viele Mitglieder waren bis jetzt nur auf Unterstützungen bedacht, haben sich wenig um die Arbeit der Organisation gekümmert. Das müßte anders werden. Es wird in der nächsten Zeit ein Versuch gemacht, Mitglieder als Vertreter zu verwenden, für Erzeugnisse der Werkstätten der Krüppelarbeitersgemeinschaft. Es soll damit auch der Korbflechterei und der Bürstenbinderei, die zu kämpfen haben, geholfen werden. Mitglieder sollen ihren Bedarf in den Krüppelwerkstätten decken. Weiters madit Koll. Adamik die Anregung die Zeitschrift etwas abzuändern. Im Anhang sollten Ratgeber für ärztliche, wirtschaftliche und juristische Fragen beinhaltet sein. Im Inhalt dürfte nur erscheinen, was für Krüppel und die Allgemeinheit Wert hat.

Frau Riedl, die Delegierte von Salzburg, überbringt die Grüße der dortigen Ortsgruppe. Sie erwähnt, daß sie nach Wien entsendet wurde, um sich von der Arbeit der Organisation persönlich zu überzeugen, denn sie bekennet ehrlich, daß viel Mißtrauen gegen die Wiener Zentrale in der Ortsgruppe bestehe, was besonders auf das Arbeiten des Wallner-Verbandes in Salzburg zurückzuführen ist. Sie ist nun freudig überrascht, so ein schönes Bild von dem Arbeiten der Wiener Zentrale bekommen zu haben und spricht das beste Lob aus. Sie ist nun über Vieles informiert und sieht daraus, daß die Zentrale vollstes Vertrauen verdient. — Frau Riedl spricht weiters über das Arbeiten der Ortsgruppe.

Koll. Rudolf nimmt Stellung zu den Ausführungen von Koll. Adamik und gibt auch bekannt, daß Herr Dr. Trönke sich entschuldigen läßt, daß er früher weggehen mußte. Er hat versprochen unseren Wünschen nach bestem Können nachzukommen.

Obmann Koll. Matzner erwidert Koll. Adamik, betreffend Arbeitsbeschaffung, daß es leicht wäre, etwas zu wünschen. Aber es sollten gleichzeitig Wege gewiesen werden, wie Mitgliedern Arbeit verschafft werden könnte. Koll. Adamik selbst hat eine Wirtschaftsgruppe gegründet und hat in kürzester Zeit Schiffbruch erlitten. Die Zentrale läßt nichts unversucht, um den Mitgliedern Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen, ihr ständiges Streben ist doch, aus Almosenempfängern Steuerträger zu machen. — Aber unnütze Hoffnungen anzufachen liege ihr ferne. — Betreffend der Zeitschrift betont Koll. Matzner, daß sich verschiedene Persönlichkeiten lobend über dieselbe ausgesprochen haben. Koll. Matzner spricht weiters anerkennende Worte über das Arbeiten in der Ortsgruppe Salzburg und versichert, daß er deren schweren Standpunkt gut verstehen könne, umsomehr als noch Mitglieder die Arbeit vielfach erschweren. Er spricht aufmunternde Worte und betont, daß die Wünsche der Ortsgruppen auch die der Zentrale wären.

ad 2f) Koll. Rudolf, als Obmann der Bildungssektion, bringt den Bericht über die Bildungssektion. — Krüppeltum soll nicht Siechtum heißen, sondern Aufstieg. Deshalb soll nach Möglichkeit getrachtet werden, Mitglieder auch in geistiger Hinsicht vorwärts zu bringen. Die Bildungssektion hat sich dies zur Aufgabe gemacht. Koll. Rudolf bedauert die Passivität von vielen Krüppeln, daran so mancher wertvolle Plan scheiterte. So die Abhaltung eines Sanitätskurses durch Herrn Dr. Leo Alsen, der wegen geringer Anteilnahme nach zwei Kursabenden aufgelassen werden mußte, u. a. m. — Koll. Rudolf spricht von der Musikgruppe, die bereits einmal durch ihr Spiel eine große Anzahl Mitglieder erfreute, zollt dieser Anerkennung und hebt besonders die Begabung und Leistung von Koll. Dörr, der die Musikgruppe leitet, hervor. Er ersucht die Mitglieder, nach Möglichkeit der Musikgruppe beizutreten. Der statistische Bericht über die Arbeit des Bildungsausschusses im abgelaufenen Vereinsjahr ist folgender:

In den drei Wintermonaten Jänner, Februar und März fanden an jedem zweiten Sonntag gesellige Zusammenkünfte im Sitzungssaale der Zentrale statt. Die Frequenz eines solchen Nachmittags betrug durchschnittlich 50 Mitglieder. Die Nachmittage waren mit Radiovorträgen, Gesellschaftsspielen und gegenseitigem Gedankenaustausch ausgefüllt.

Im Monate April fand ein Schachturnier statt, bei welchem acht Gewinnpreise ausgesetzt waren.

Vom Anfang Oktober bis Ende November waren 16 Exkursionen und elf Wanderungen und Ausflüge angesetzt. Mit Bedauern muß jedoch festgestellt werden, daß fünf Exkursionen und drei Ausflüge wegen zu geringer und Nichtbeteiligung unterbleiben mußten. (Die Exkursionen erstreckten sich wie folgt: Museum für Kunst und Industrie — Naturhistorisches Museum — Akademie der bildenden Künste — Besichtigung der Schauräume der Hofburg — Feuerwehrzentrale — Schönbrunner Tiergarten — Parlament — Milchindustrie A. G. — Krematorium — Brauhaus der Stadt Wien — Druckerei der Neuen Freien Presse. Wanderungen und Ausflüge: Hütteldorf—Neuwaldegg. Wanderung in die Lobau. Ausflug zur Köhlerhütte. Wanderung im Lainzer Tiergarten. Mauer—Kaltenleutgeben. Neuwaldegg—Salmansdorf. Ausflug in die Lobau. Hütteldorf—Wolfsgraben).

Von den durchgeführten elf Exkursionen und acht Wanderungen betrug die Teilnehmerzahl 250 Personen. — Insgesamt haben an 26 Veranstaltungen des Bildungsausschusses 565 Personen teilgenommen.

Ueber jede Führung, Exkursion, Wanderung oder Ausflug muß ein Fragebogen von dem jeweilig verantwortlichen Führer ausgefüllt werden, woraus die Frequenz der Veranstaltung und somit das allgemeine Interesse, oder auch etwaige Vorkommnisse zu ersehen sind.

An steuerfreien Freikarten für den Besuch von Theatern und Kinos gelangten im Berichtsjahre 560 Stück zur Verteilung.

Große Bemühungen wurden auch dahingehend unternommen, für unsere Mitglieder in den Sommermonaten einen geeigneten Bade- und Ruheplatz im Freien zu erreichen. Bisher blieben jedoch alle diesbezüglichen Anstrengungen ergebnislos.

Koll. Rudolf dankt abschließend allen Mitarbeitern und bittet um weitere tatkräftige Unterstützung. — Er gibt bekannt, daß nach Schluß der Versammlung Preise, die anlässlich eines Schachturniers in der Organisation errungen wurden, zur Verteilung gebracht werden.

Der Vorsitzende läßt über jeden erstatteten Bericht separat abstimmen. Sie finden alle die volle Zustimmung der versammelten Mitglieder.

ad 3 Antrag des Zentral-Ausschusses: „Dem vielseitigen Wunsch der Mitgliedschaft Rechnung tragend, soll der neugewählte Ausschuß sich mit der Gründung einer Sterbekasse befassen. — Koll. Schauer spricht darüber; es soll bei jedem Sterbefall ein kleiner Beitrag eingehoben werden. Pünktliche Bezahlung wäre notwendig. Die eingegangenen Beträge werden den Hinterbliebenen zur Gänze ausbezahlt. Das Ganze ist auf Solidarität aufgebaut. Der Antrag wird mit Stimmenmehrheit angenommen. — Es wurde zur Bedingung gemacht, daß mindestens 300 Mitglieder der Sterbekasse beitreten müßten, bevor an eine Gründung gegangen wird.

Der Antrag der Ortsgruppe XIII, betr. Delegierte entfällt, da die Sache bereits statutarisch festgelegt ist.

Weiterer Antrag der Ortsgruppe XIII., ungesäumte Vereinsabzeichen anzuschaffen und an sämtliche Mitglieder die Aufforderung zu richten, diese auch zu tragen, um auf diese Weise unsere Vereinigung dem Interesse der Allgemeinheit näher zu bringen. Es sprechen dazu in befürwor-

tender Weise Koll. Rott und Koll. Matzner. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 4 Die Aenderung der Statuten entfällt, da keine wesentliche Aenderung notwendig erscheint.

Koll. Susa, als Obmann des Wahlkomitees übernimmt den Vorsitz. Er versichert, daß das Wahlkomitee nach eingehendster Beratung im Einverständnis mit dem scheidenden Vorstand folgende Vorschläge für den neuen Zentral-Ausschuß vorlegt:

Obmann: Hugo Matzner, der bereits sich seit Jahren um den Verein verdient gemacht hat.

Obmann-Stellvertreter: Georg Schauer.

Kassier: Gustav Rudolf.

Kassier-Stellvertreter: Otto Weidhaus.

Schriftführerin: Grete Neumayer.

Schriftführer-Stellvertreter: Leopoldine Willthoner.

Bei der Nominierung der Beiräte wurde auf die Stärke der einzelnen Ortsgruppen Rücksicht genommen. Es werden vorgeschlagen:

Susa Hans

Hanke Rudolf

Rothaler Franz

Berg Franz

Kein Edmund

Stanek Leopold

Hayna Karl

Karner Josefine

Novotny Hugo

Rudolf Rosa

Schneider Josef

Lohn Hedwig.

Die Kontrolle wurde gänzlich umgestellt. Vorgeschlagene Kontrollmitglieder:

Segel Rudolf

Hruska Fritz

Frank Alexander

Marz Georg

Soldan Leopold.

Kollegin Coufal drückt das Befremden darüber aus, daß Koll. Weidhaus als Kassier-Stellvertreter der Zentrale vorgeschlagen wird, nachdem er als Kassier der Ortsgruppe nicht entsprochen hat. Es entspinnt sich eine kleine Debatte darüber.

Koll. Susa geht nun zur Wahl über. Ueber die Vorstandsmitglieder wird einzeln abgestimmt.

Obmann Matzner wird mit vier Stimmen dagegen gewählt.

Obmann-Stellvertreter Schauer wird mit einer Stimme dagegen gewählt.

Kassier Rudolf wird einstimmig gewählt.

Kassier-Stellvertreter Weidhaus wird mit zehn Stimmen dagegen gewählt.

Schriftführer Neumayer wird einstimmig gewählt.

Schriftführer-Stellvertreter Willthoner wird einstimmig gewählt.

Ueber die Ausschußmitglieder und die Kontrolle wird en bloc abgestimmt. Die vorgeschlagenen Mitglieder werden einstimmig gewählt.

Koll. Susa übergibt mit Dank an die Versammlung den Vorsitz an Koll. Schauer.

Koll. Matzner dankt im Namen der neugewählten Funktionäre für das entgegengebrachte Vertrauen. Er betont, daß er und noch einige Vorstandsmitglieder sich schwer entschlossen haben, neuerlich eine Funktion anzunehmen, weil das Arbeiten durch einige Mitglieder, die durch Tratschereien und Verleumdungen fortwährend Mißstimmung erzeugen, ungemein erschwert wird. Um aber das so schwer Errungene nicht zu gefährden hat man sich entschlossen, neuerlich all' die viele Arbeit und Sorge sich aufzuladen zum Wohle der Organisation. Koll. Matzner versichert, daß das beste Wissen und Können aller Ausschußmitglieder in den Dienst der gemeinsamen Sache gestellt werden soll. Er bittet um eifrige Mitarbeit und um innigen Zusammenschluß aller Krüppel.

Auch Koll. Schauer dankt für die gewählten Funktionäre und verspricht, daß auch im neuen Vereinsjahr zum Nutzen aller Mitglieder gearbeitet werden soll.

ad 6 Eventuelles. Sekretär Matzner vom Zentralverband der Arbeitsinvaliden überbringt die herzlichsten Grüße und die besten Wünsche seines Verbandes, der, wie er versichert, mit freundschaftlichen Banden mit der Krüppelarbeitsgemeinschaft verbunden ist. — Er erwähnt die Wirtschaftskrise, die politischen Wirren, niemand wisse, was die nächsten Tage, ja was die nächsten Stunden Umwälzendes bringen; es möge kommen was immer, die Mitglieder mögen nur treu zu ihrer Organisation, treu zu den Funktionären halten, alle Unzukömmlichkeiten in den eigenen Reihen vermeiden und einer für alle und alle für einen stehen. Der Zentralverband wird mit der Krüppelarbeitsgemeinschaft für die Inkraftsetzung eines Krüppelfürsorgengesetzes kämpfen.

Obmann Koll. Matzner überbringt den Antrag des Zentralvorstandes folgende Personen, die sich besondere Verdienste um den Verein erworben, besonders durch Zuweisung von Arbeitsaufträgen, zu Förderer der Organisation laut § 4, Abs. b zu ernennen:

Herrn Ministerialsekretär Dr. Karl Schmidt,
„ Inspektor Karl Hohl,
„ Inspektor Franz Steurer
„ Verwalter Rudolf Ueberall
„ Amtsrat Ignaz Possnig.

Einstimmig angenommen.

Koll. Schauer teilt mit tiefstem Bedauern mit, daß unser Berater, Herr Kotrnetz krankheitshalber verhindert ist, an den Sitzungen und Versammlungen der Krüppelarbeitsgemeinschaft teilzunehmen und macht den Vorschlag, Herrn Kotrnetz im Namen der Generalversammlung die besten Wünsche zu einer baldigen Genesung zu übermitteln. Lebhaftige Zustimmung.

Obmann Rothaler von der Ortsgruppe Meidling ladet zu einer am 30. April 1933 stattfindenden Kinovorstellung die zu Gunsten der Ortsgruppe veranstaltet wird, ein. Der Reinertrag soll die diversen „Entgleisungen“ der Ortsgruppe wieder gut machen.

Koll. Schauer stellt richtig, daß nicht von Entgleisungen der Ortsgruppe XII. gesprochen werden kann, sondern nur von solchen des Obmannes Jilek. Seine Vergehen waren derart, daß nach reiflichem Ueberlegen der schwerwiegende Entschluß gefaßt werden mußte, ihn aus der Organisation auszuschließen. Es steht ihm das Recht zu, in der Generalversammlung Berufung gegen den Beschluß einzuheben. Er ist nicht gekommen.

Koll. Rudolf drückt seine Freude darüber aus, daß fast sämtliche Ortsgruppen in der Generalversammlung vertreten sind. Er bittet von dem Gehörten zu berichten und auch mitzuteilen, daß wir uns mit den auswärtigen Kollegen eng verbunden fühlen und daß ihre Interessen auch die unseren sind. Sie mögen trotz der oft scheinbaren Aussichtslosigkeit der Krüppelsache nicht verzweifeln, sondern treu mit uns arbeiten, so wie die Zentrale auch sie nach Kräften unterstützen wird.

Vorsitzender Koll. Schauer bittet die Delegierten der auswärtigen Ortsgruppe, die besten Grüße von den Wiener Kollegen und Kolleginnen zu bestellen.

Ausschluß aus der Organisation. Auf Anfragen mehrerer Mitglieder über den erfolgten Ausschluß des Herrn Julius Jilek aus der Ersten österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft (Vereinigung der Körperbehinderten Oesterreichs) teilen wir nachstehend die Gründe dieses Ausschlusses mit:

1. Herr Jilek in seiner Eigenschaft als Obmann der Ortsgruppe XII-V. weigerte sich Rechenschaft über den erhaltenen Betrag von § 410.— zu legen, welchen er seitens der Zentrale für eine Weihnachtsfeier der Ortsgruppe XII-V. erhielt.

2. Die vorgenommene Kontrolle der Geschäftsbearbeitung der Ortsgruppe XII-V. seitens der Zentrale hat ergeben, daß Sammellisten ausgegeben wurden. Das Geld von diesen Listen wurde abgeführt, aber die Sammellisten selbst sind nicht mehr vorhanden, so daß die Richtigkeit der abgeführten Summen nicht kontrolliert werden konnte.

Herr Jilek hat wiederholt im Namen der Ersten österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft (Vereinigung der Körperbehinderten Oesterreichs) Ortsgruppe XII-V. Feste, Unterhaltungen u. a. veranstaltet, ohne daß über diese Aktionen sowohl die ordnungsmäßigen, von den Firmen bestätigten Ausgangs- und Eingangsbelege vorhanden sind.

Auf Grund dieser Vorfälle war der Vorstand der Ersten österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft (Vereinigung der Körperbehinderten Oesterreichs) genötigt, im Interesse der Reinheit der Organisation gegen Herrn Jilek den § 6 der Satzungen in Anwendung zu bringen, welcher besagt, daß ein Mitglied durch Beschluß des Vorstandes ausgeschlossen werden kann: „wenn es in krasser Weise den Interessen des Vereines oder der Krüppel im allgemeinen zuwiderhandelt oder das Ansehen der Arbeitsgemeinschaft schädigt.“ — Der Ausschluß wurde auch einer Funktionären-Konferenz, welche von 58 Funktionären der Wiener Bezirks-Ortsgruppen besetzt war, vorgelegt und von dieser nach Kenntnisnahme der Gründe einstimmig für richtig befunden und bestätigt.

Nachdem Herr Jilek von seinem Rechte, wegen seines erfolgten Ausschlusses die Beschwerde an die Hauptversammlung zu führen, nicht Gebrauch gemacht hat, ist der Ausschluß des Herrn Jilek rechtskräftig.

Wir bringen diese Umstände unseren Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, damit diese sich in ihrem Verhalten zu Herrn Jilek danach richten können.

Ortsgruppe XVI. und XVII. Feier des fünfjährigen Bestandes. Am 3. März 1933 feierte die Ortsgruppe XVI.-XVII. in Bachlechners Saal ihren 5jährigen Bestand. Obmann Koll. Kein begrüßte die anwesenden Mitglieder, sowie die Festgäste, u. a. Herrn Nationalrat Jiricek, Zentralobmann Koll. Matzner, sowie sämtliche Ortsgruppen-Vertretungen auf das herzlichste, und schilderte in kurzen Umrissen den Aufstieg der Ortsgruppe XVI.-XVII. Auch feierte die Ortsgruppe die 5jährige Tätigkeit von fünf Funktionären, die ununterbrochen im Dienste unserer Idee stehen. Bei dieser Gelegenheit gedachte Koll. Kein der 16 Mitglieder, die auf eine 5jährige Zugehörigkeit zur Ortsgruppe XVI. und XVII. zurückblicken können und gibt zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß auch andere Mitglieder, die der Ortsgruppe angehören, demselben Beispiele folgen werden, um zu unserem Ziele zu gelangen. Zentralobmann Koll. Matzner begrüßt alle Anwesenden und schildert in kurzen Worten, das Arbeiten der Ortsgruppe XVI. und XVII. und überreicht im Namen des Zentralvorstandes jedem Jubilar ein Dankschreiben für ihre Verdienste um die Krüppelarbeitsgemeinschaft. Redner gab weiters bekannt, daß es zum zweiten Male gelungen ist, im Parlament über das Krüppel-Problem zu sprechen, welches Thema von Herrn Nationalrat Jiricek vertreten wurde. Nachdem Herr Nationalrat Jiricek persönlich noch einige herzliche Worte an die Festgäste gesprochen hatte, dankte Koll. Kein den beiden Vorrednern herzlich, worauf der hunte Abend folgte. Bei vollgefülltem Saale ertönten die Salzburger Mathl für ihre außerordentlichen humoristischen Darbietungen den reichsten Beifall. Die Mitglieder unterhielten sich auf das glänzendste und wurden so auf einige Stunden ihrer Sorgen enthoben.

Funktionären-Liste. Infolge Platzmangel können die Berichte über abgehaltene Generalversammlungen der einzelnen Ortsgruppen nicht veröffentlicht werden. Damit wird auch dem Wunsche vieler Mitglieder entsprochen, die sich gegen die Veröffentlichung derartiger Berichte aussprachen, nachdem diesen ihrem Wesen nach eine schablonenhafte Form zugrunde liegt. — Wir bringen daher nur die Listen der gewählten Funktionäre der Wiener Bezirks- sowie der Provinz-Ortsgruppen.

Ortsgruppe: II. (I.-III.): Obmann, Leo Adler; Obmann-Stellvertreter, Hans Susa; Kassier, Adele Coufal; Kassier-Stellvertreter, Josef Matouschek; Schriftführer, Karl Hähslar; Schriftführer-Stellvertreter, Frieda Rosendorf; Beiräte: Max Scholz, Rudolf Köhel, Wilhelm Hoffmann, Anna Jerofsky. Kontrolle: Johann Menhard, Rudolf Segel, Hugo Löwy.

Ortsgruppe VI.-VII., und VIII. Obmann, Karl Hajny; Obmann-Stellvertreter, Ludwig Rott; Kassier, Rudolf Fuchs; Kassier-Stellvertreter, Rudolf Walter; Schriftführer, Leopold Franz; Schriftführer-Stellvertreter, Gretl Wroblowsky. Beiräte: Pittmann Anna, Weinek Johann. Kontrolle: Sochurek Franz, Zigeuner Karl.

Ortsgruppe XII. (V.): Obmann, Franz Rothaler; Obmann-Stellvertreter, Hans Schwödt; Kassier, Johann Felinek; Kassier-Stellvertreter, Emilie Chaloupka; Schriftführerin, Karoline Hawelka; Schriftführer-Stellvertreter, Adam Kral. Beiräte: August Douffek, Josefine Karner, Otto Mikulka. Kontrolle: Johann Zahora, Adolf Pitsch, Ignaz Redl.

Ortsgruppe XVI. und XVII. Obmann, Edmund Kein; Obmann-Stellvertreter, Alexander Frank; Kassierin, Rosa Rudolf; Kassier-Stellvertreterin, Gretl Neumayer; Schriftführer, Hugo Bartosch; Schriftführer-Stellvertreter, Franziska Fally. Beiräte: Franz Salich, Antonie Bobek, Friedrich Ratiborsky, Marie Fast, Josef Kowarik. Kontrolle: Franz Rothaler, Georg Marz.

Ortsgruppe Baden bei Wien. Obmännin, Josefine Haidner; Obmann-Stellvertreter, Michael Lederer; Kassierin, Berta Bednar; Kassier-Stellvertreter, Karl Pansky; Schriftführer, Josef Pigler; Schriftführer-Stellvertreter, Paula Adam; Beirat, Hans Weber; Kontrolle, Mathias Strobl.

Ortsgruppe St. Pölten. Obmann, Rudolf Adam; Obmann-Stellvertreter, Ida Koci; Kassier, Leopold Göber; Kassier-Stellvertreter, Anton Helm; Schriftführer, Marie Zauner; Schriftführer-Stellvertreter, Alois Mitterhofer. Beiräte: Emilie Rost, Josefine Göber, Marie Dornbauer, Franz Lenz, Karl Strohschneider, Leopold Mann, Viktor Reither. Kontrolle: Josef Philipp, Josef Anderl.

Ortsgruppe Hainburg a. d. D. Obmann, Josef Jelaschitz; Obmann-Stellvertreter, Leopold Stockinger; Kassier, Anna Jelaschitz; Kassier-Stellvertreter, Leopold Dürschmied; Schriftführer, Frieda Stern; Schriftführer-Stellvertreter, Leo Gelb. Beirat, Dr. Maximilian Popper. Kontrolle: Fachlehrer Eduard Steinhauser, Franz Müller.

Ortsgruppe Salzburg. Obmann, Josef Peihofer; Obmann-Stellvertreter, Franziska Riedl; Kassier, Johann Lackingner; Kassier-Stellvertreter, Jakob Prosser; Schriftführer, August Gordano; Schriftführer-Stellvertreter, Alois Müller. Beiräte: Johann Wesenauer, Anna Moser. Kontrolle: Therese Kroiss, Marie Skupien, Georg Denk.

Ortsgruppe Wr. Neustadt. Obmann, Anton Fliegenschnee; Obmann-Stellvertreter, Franz Draxler; Kassier, Wöhler Johann; Kassier-Stellvertreter, Mathias Radakowitsch; Schriftführer, Alfred Weingut; Schriftführer-Stellvertreter, Emma Listmeyer. Beiräte: Leopold Salamon, Franz Dörfler, Marie Krejer. Kontrolle: Josef Hitzl, Josef Kremsmayer.

Wichtige Mitteilung. Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Mitglieder in jedweder Angelegenheit vorerst an die zuständige Ortsgruppe (Sitz und Sprechtag der Ortsgruppe sind in dieser Nummer veröffentlicht) wenden mögen. — Im gegebenen Falle wird die Ortsgruppenleitung dem betreffenden Mitgliede mittels eines Schreibens den Besuch in die Zentrale ermöglichen. — Ohne Zuweisung seitens einer Ortsgruppe kann künftighin in der Zentrale einem Mitgliede keine Intervention oder dgl. erledigt werden.

Diese Maßnahme ist notwendig, um sowohl in den Ortsgruppen als auch in der Zentrale selbst ein geregeltes Arbeiten zu sichern.

Ausstellung bei der Firma Gerngroß. Im Herbst ist die Durchführung einer großen Verkaufsausstellung bei der Firma Gerngroß geplant, zu welchem Zwecke jedes Mitglied ersucht wird, sich an dieser zu beteiligen. — Es kommen sämtliche weibliche Handarbeiten, Erzeugnisse aus allen Berufsschichten, Bastelarbeiten, kunstgewerbliche Arbeiten usw. in Betracht.

Je mehr Mitglieder sich an dieser Ausstellung beteiligen, je reichhaltiger diese besichtigt wird, umso nachhaltiger wird der Effekt dieser Veranstaltung auf die Oeffentlichkeit zu Gunsten unserer Bestrebungen wirken.

Weiters darf nicht außer acht gelassen werden, daß jedes Mitglied, das sich an der Ausstellung beteiligt, die Möglichkeit des Verkaufes seiner Gegenstände hat.

Anmeldungen in den Ortsgruppen, welche auch nähere Auskünfte über die Ausstellung erteilen.

Gründung einer Sterbekasse. Die näheren Details über das Wesen der Sterbekasse werden jedem Mitgliede mittels Rundschreiben übermittelt. Dem Rundschreiben wird auch eine Beitrittserklärung angeheftet sein, welche im Falle des Beitrittes unterfertigt bei der zuständigen Ortsgruppe abzugeben ist.

Der Sterbekasse können die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder beitreten. Auch Verwandte im Familienverbande eines Mitgliedes können der Sterbekasse beitreten.

Die Tätigkeit der Sterbekasse erstreckt sich nur auf Wien.

Die Sterbekasse wird auf dem Umlageverfahren aufgebaut, ist also nicht an die Entrichtung von Monatsbeiträgen gebunden, sondern ist nur dann ein Betrag von ca. 40 Groschen zu entrichten, wenn ein Todesfall in den Reihen der Angehörigen der Sterbekasse eintritt. Diese Form der Führung einer Sterbekasse dürfte für unsere Mitglieder die günstigste sein, da eben der regelmäßige monatliche Beitrag entfällt.

Allerdings setzt dieses Verfahren eine straffe Solidarität voraus, indem bei einem Todesfall der vorgeschriebene Beitrag sofort zu entrichten ist, damit das Kapital für den nächsten Todesfall bereit liegt. Auf die Einhaltung der pünktlichen Entrichtung des Beitrages wird das strengste Augenmerk gerichtet sein.

Ueber die Höhe der Einschreibgebühr, des jeweiligen Beitrages, über die eventuelle Karenzzeit u. dgl. wird das Rundschreiben genauest Auskunft geben.

Arbeitsmöglichkeit. Zum Vertriebe der Erzeugnisse, welche in den Werkstätten im Rahmen der Krüppelarbeitgemeinschaft hergestellt werden (Besen-, Bürsten- und Korbwaren), werden einige gefähige und redgewandte Mitglieder (Männer und Frauen) aufgenommen. — Die Arbeit wird wesentlich erleichtert, da jedes interessierte Mitglied eine größere Anzahl gedruckter Preislisten, welche gleichzeitig einen Aufruf über Zweck und Ziel unserer Bestrebungen beinhaltet, mitbekommt. — Anmeldungen bei den Meistern der Werkstätten (Herrn Ceschka und Herrn Riedl), VIII., Wickenburggasse 15. Vorzusprechen jeden Tag, außer Samstag, bis 5 Uhr abends; Montag und Mittwoch bis halb 7 Uhr abends.

Verlängerung der Bürozeit. Montag und Mittwoch wird die Bürozeit in der Zentrale um eine Stunde verlängert und zwar bis 6 Uhr abends, um Mitgliedern, welche in Arbeit stehen, Gelegenheit zu geben in der Zentrale vorzusprechen.

Sprechstunden des Obmann-Stellvertreters, Kollegen Schauer und des Kassiers, Kollegen Rudolf. Zur Entlastung der Vereinsleitung hat Koll. Schauer jeden Montag und Mittwoch von 17 bis 18 Uhr und Koll. Rudolf jeden Freitag von 14 bis 17 Uhr im Büro, VIII., Wickenburggasse 15, Sprechstunden.

Sitz- und Sprechtag der Wiener Bezirks-Ortsgruppen.

- Ortsgruppe II. mit Einschluß des I. und III. Bezirkes, II., Nordbahnstraße im Postgebäude, Gasthaus Ferd. Forstner, jeden 2., 3. und 4. Freitag von 7—9 Uhr abends.
- Ortsgruppe VI. mit Einschluß des VII. und VIII. Bezirkes, VI., Stumpergasse 12, Gasthaus K. Thurner, jeden 1. und 3. Dienstag von 7—9 Uhr abends.
- Ortsgruppe X. mit Einschluß des XI. Bezirkes, X., Laaerstraße 12, Gasthaus K. Türk, jeden 1. und 3. Mittwoch von 7—9 Uhr abends.
- Ortsgruppe XII. mit Einschluß des V. Bezirkes, XII., A:ndtstraße 16, Gasthaus J. Eggelsberger, jeden 1., 2. und 3. Donnerstag von 7—9 Uhr abends.
- Ortsgruppe XIII. mit Einschluß des XIV. und XV. Bezirkes, XIV., Nobilegasse 27 (Gassenlokal), jeden 1. und 3. Dienstag von 6—8 Uhr abends.
- Ortsgruppe XVI. mit Einschluß des XVII. Bezirkes, XVI., Wattgasse 15, jeden 1. und 3. Dienstag von halb 7 bis halb 9 Uhr abends.
- Ortsgruppe XX. mit Einschluß des IX., XVIII., XIX. und XXI. Bezirkes, IX., Lichtensteinstr. 108, Gasthaus K. Schober, jeden 1. und 3. Mittwoch von 7—9 Uhr abends.

Buchbesprechung.

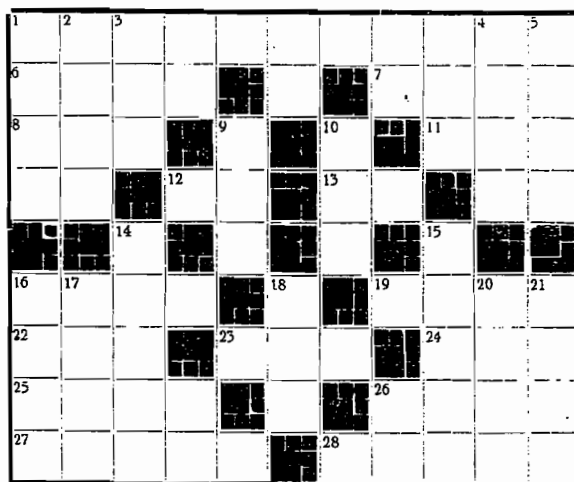
Stiefkinder des Schicksals, Helfer der Menschen.

Krüppel, Blinde, Taubstumme, Verstümmelte, Entstellte, Epileptiker gelten in der Welt der Gesunden leicht als Stiefkinder des Schicksals. Wir gehen ihnen gern aus dem Weg, weil ihr Leiden uns bedrückt, unserer unbekümmerten Gesundheit als steter Vorwurf erscheint. Sie selbst freilich, die uns als unglücklich erscheinen, sind fast immer heitere, ja glückliche Menschen, die ihr schweres Schicksal überwunden haben. Sie sind oft sogar die Lehrer und Prediger für die Gesunden geworden. Unter diesem Gesichtspunkt hat die feinsinnige Stuttgarter Schriftstellerin, Gertrud Funderer den Lebensgang solcher scheinbar vom Schicksal Enterbter in J. F. Lehmanns Verlag in München niedergeschrieben (Geh. RM. 3.—, geb. RM. 4.—). Sie erzählt von der blinden Betty Hirsch, die die Lehrerin der Kriegsblinden wurde, von dem an beiden Beinen gelähmten Schriftsteller Fritz Müller-Partenkirchen, hinter dessen lachenden Geschichten wohl niemand die Lebensäußerungen

Unbestellb. Exempl.: Wien, VIII., Wickenburgg. 15

eines „Krüppels“ vermuten würde, sie schildert die großen Aerzte: Dr. Herwig, der in Arosa und Dr. Rollier, der in Leysin trotz eigener Krankheit Tausende von Hilfesuchenden heilte, sie berichtet von Eugen Sutermeister, dem taubstummen Lehrer seiner Schicksalsgenossen. Die Schilderung des Lebens der gelähmten Margarete Steiff, der Begründerin der Weltfirma Steiff-„Knapf im Ohr“ ist von besonderem Interesse. Geradezu fabelhaft muten die Schilderungen des armlosen Künstlers Hermann Unthan an, der mit den Füßen alles, aber auch alles zu verrichten gelernt hatte. Die einzelnen Schilderungen münden aus in den Bericht über das Liebeswerk von Bethel, wo Tausende von sogenannten geistigen Krüppeln versorgt und betreut werden. Welche unersetzliche Bedeutung die Stiefkinder des Schicksals für ihre Umwelt haben, die schwierigen Fragen der Berechtigung der Fürsorge, der Vernichtung unwerten Lebens und ähnliche konnte die Verfasserin bei dieser Gelegenheit besprechen. Das Buch ist mit großer Wärme und Hingabe geschrieben, ist Frau Fundinger ja doch selbst eine Schicksalsgefährtin, die ähnliches Leid bei sich selbst überwunden hat. Das Büchlein will all denen Mut machen und bei der Bemeisterung ihres Lebens helfen, die selbst körperliches Leid zu tragen haben. Es gehört aber auch ebenso in die Hände all derer, die sich am Beispiel jener tapferen und aufrechten Menschen selbst aufrichten wollen, oder als Aerzte, Seelsorger und Lehrer ihnen zu helfen berufen sind.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Vor- und Zuname eines Führers unserer Organisation. 6. Lied. 7. Abkürzung eines männlichen Vornamens. 8. Fluß in Polen. 11. Zehn, englisch. 12. Nahrungsmittel. 15. Spielkarte. 16. Zierde des Mannes. 19. Französischer männlicher Vorname. 22. Himmelsrichtung. 23. Bekannte Wiener Hutfabrik. 24. Fertig gekocht. 25. Knetmasse. 26. Sorge und Kummer. 27. Feengestalt. 28. Synonym für Schüsse.

Senkrecht: 1. Synonym für Eile. 2. Gebirge in Rußland. 3. Schnapsart. 4. Paradies. 5. Schmuckstück. 9. Artikel. 10. Segelstange. 14. Benehmen. 15. Wasserstandsmesser. 16. Diener. 17. Göttergeschlecht. 18. Putzmittel. 20. Natürlich, offen. 21. Planet. 26. Französischer Artikel.

F. B.

Auflösung des Kreuzworträtsel aus Nr. 3/4.

Waagrecht: 1. Feile. 5. Lei. 6. Eng. 7. Arbeit. 10. Schneiderei. 13. As. 14. Nicht. 17. Al. 18. Mitleid. 20. Pomp. Volt. 23. Prolog. 26. Lea. 27. Ale. 28. Lakai.
Senkrecht: 1. Fern. 2. Eibe. 3. Leid. 4. Ente. 5. Lahm. 8. Ei. 9. Fe. 10. Skalp. 11. Ri. 12. Inlet. 14. Nippel. 15. Clio. 16. Tivoli. 18. mm. 19. Doge. 21. Od. 24. Raa. 25. Laa.

Arbeit ist die beste Hilfe für Krüppel!

Jeder soll daher bei Einkäufen u. Arbeitsvergebung die Werkstätten der Krüppelarbeitsgemeinschaft berücksichtigen

Weißnäherei

Sämtl. in dieses Fach einschlägige Neuarbeiten und Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt. Knopflöcher werden billigt auf einer elektrisch betriebenen Knopflochmaschine - - - - hergestellt. - - - -

Bürstenbinderei

Alle Arten von Bürsten, Besen u. Pinsel - Qualitätserzeugnisse zu den billigsten Preisen.

Korbflechterei

Alle Korbwaren, besonders geschmackvolle und praktische Einkaufstaschen, gute und gediegene Ausführungen sämtl. Erzeugnisse bei niedrigen Preissätzen. — Auch Reparaturen werden angenommen.

Die drei vorerwähnten Werkstätten befinden sich am Sitze der Zentrale: Wien, VIII., Wickenburggasse 15 (Tel. B 46-5-59) — Verkauf der Erzeugnisse jeden Werktag von 8 bis 17 Uhr, Samstag - - - - - von 8 bis 12 Uhr. - - - - -

Werkstätten in der Provinz:
St. Pölten, Heßstraße 17, N.-Ö.

Weißnäherei - Korbflechterei - Schreibstube

In sämtlichen Abteilungen Qualitätsarbeiten

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: „Erste österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft“ (Vereinigung der Körperbehinderten Oesterreichs), Wien, VIII., Wickenburggasse 15. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Franz, Wien, VIII., Wickenburggasse 15. — Druck: S. Insel's Söhne (verantwortlich Wilhelm Insel), Wien, X., Südbahnhofstr.